

Nikolaus und Knecht Ruprecht kamen mit dem Boot nach Gahlen

GAHLEN. Längst strahlt der Gahlener Nikolauszug weit über die Schermbecker Gemeindegrenzen hinaus. Am Samstag (9.12.) fand die 51. Auflage statt.

Von Bernd Turowski

Trotz strömenden Regens kamen wieder weit über 1.000 Menschen, die sich das Ereignis nicht entgehen lassen wollten.

Und die bekamen in der Gahlener Dorfidylle wieder ein stimmungsvolles Spektakel geboten – auch wenn das Wetter alles andere als optimal war. Schon am Nachmittag öffnete der kleine, aber feine Adventsmarkt. Bis auf eine Kinder-eisenbahn, die als Attraktion für die Kleinsten gedacht war, waren hier nur Gahlener und Schermbecker Vereine mit allerlei adventlichen Köstlichkeiten und weihnachtstypischen Handarbeiten vertreten.

Für die passende musikalische Untermalung sorgten zudem die Gahlener Jagdhornbläser und die Blaskapelle „Einklang“ aus Schermbeck.

Aber noch fehlten die beiden wichtigsten Besucher: Nikolaus und Knecht Ruprecht. Mangels Schnees konnten sie auch in diesem Jahr nicht mit dem Schlitten nach Gahlen reisen. Aber dank tatkräftiger Hilfe der Dorstener Wasserschutzpolizei und des Wasser- und Schifffahrtsamtes Duisburg-Meiderich wurde wieder für adäquaten Ersatz gesorgt: Nikolaus (Lutz Wolthaus) und Ruprecht (Frank Arndt) kamen in einem festlich geschmückten Boot des Wasser- und Schifffahrtsamtes nach Gahlen.

Dort wurde ihnen auch ein würdiger Empfang geboten.

Begleitet von Polizei und den Helfern der Gahlener Feuerwache trotzten mehr als 1.000 Kinder und Erwachsene den teils heftigen Regenschauern und zogen vom Adventsmarkt zur Kanalbrücke, wo das Boot mit Nikolaus und Knecht Ruprecht bereits in Sichtweite war.

Von der Brücke bot sich ein herrlicher Blick auf das Lichterspektakel unten auf dem Wasser. Dort wendete



Auf der Kanalbrücke musste Nikolaus viele Hände seiner kleinen Fans schütteln.

FOTO BERND TUROWSKI

das Boot, um dann gekonnt am Kanalufer anzulegen und die beiden prominenten Passagiere am Ufer abzusetzen. Hier bildeten Jürgen Höchst und Schermbecks stellvertretender Bürgermeister Uli Stiemer, der in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Mike Rexforth gekommen war, das Empfangskomitee. Auf dem Weg über die Kanalbrücke zur Kutsche musste der Nikolaus zudem unzählige Kinderhände schütteln.

Stilvoll per Kutsche durchs Dorf

Stilvoll per Kutsche ging es weiter durch den Dorfkern zurück zur neuen Feuerwache, wo nach der Premiere im Vorjahr nun schon zum zweiten Mal die Vergabe der Tüten stattfand. Natürlich öffnete Nikolaus auch sein Goldenes Buch. Dort fand sich fast nur lobende Worte: „Auf unserer großen Reise durch Westfalen, kommen

wir heute ins schöne rheinische Gahlen. Hier ist die dörfliche Gemeinschaft noch ganz“, so der Nikolaus. „Ihr wisst es genau, braucht nicht mal raten, viele leckere Sachen nebenan auf euch warten. Doch bitte bedenkt dabei: Nicht alle Menschen leben wie wir, so sorgenfrei“, beendete Nikolaus, der vom MGV Gahlen mit einem Ständchen empfangen worden war, seine Ansprache.

Eine gute halbe Stunde zog der Tross durch die Halle der Feuerwache, wo die Kinder die begehrten Tüten von den helfenden Engeln in Empfang nahmen. Trotz des gewaltigen Andrangs nahmen sich Nikolaus, Ruprecht und die Engeln von Reiterverein Zeit für unzählige Erinnerungsfotos, die an diesem Abend gemacht wurden.

Erfreut und zugleich erstaunt war der Vorsitzende des Gahlener Heimatver-

eins, Jürgen Höchst, über die riesige Resonanz – dem Regen zum Trotz. Seit Anfang Oktober war er zusammen mit vielen Helfern mit der Organisation beschäftigt. „Wir hatten Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit dem Einkauf und die Befüllung Tüten beschäftigten und auch der kleine, aber feine Adventsmarkt musste organisiert werden.“

Löschzug Gahlen half tatkräftig mit

Neben der Polizei war auch der Löschzug Gahlen der Feuerwehr involviert. Der stellte nicht nur die Halle zur Verteilung der Nikolaustüten, sondern sorgte mit gut 25 Kräften an diesen Abend für einen reibungslosen Ablauf. Und vor allem die stimmungsvollen Fackeln waren bei den Feuerwehrleuten in fachkundigen Händen.

„Wir hatten in diesem Jahr 521 Tüten verkauft. In der

Vergangenheit haben wir bei ungünstigen Wetterprognosen immer deutlich weniger Tüten verkauft. In der Spitze hatten wir 650 Tüten verkauft, aber es waren auch schon mal lediglich 350“, so Höchst. Nach Corona und bei strömenden Regen seien 521 Tüten ein ganz hervorragendes Ergebnis. Dabei, auch das machte der Vorsitzende des Heimatvereins deutlich, seien die fünf Euro pro Tüte bestenfalls kostendeckend und beileibe kein Geschäft für den Heimatverein seien.

Hintergrund

Wie die Ankunft des Nikolaus' war, sehen Sie auf dorstenerzeitung.de

